LESERBRIEFE

Leserbrief zu „Gymnasium Herrsching – Es kommt doch!"

Zum Bericht im „Herrschinger Spiegel" über das Thema Gymnasium möchte ich gerne meine Meinung zum Ablauf des Verfahrens einbringen.

Es ist absolut unanständig und grenzt an Rufmord, Hermann Jäger zum geldgierigen Buhmann in Herrsching zu machen. Nicht nur mit Hermann Jäger, sondern mit weiteren 7!! Grundeigentümern führten die Verhandlungen mit der Gemeinde nicht zum Erfolg!

Es wäre sehr wohl möglich gewesen, was namhafte Rechtsanwälte bestätigten, durch „städtebauliche Verträge" alle notwendigen Grundeigentümer ins Boot zu bringen, ohne gegen das sog. Koppelungsverbot zu verstoßen.

Leider waren Bürgermeister Christian Schiller und Landrat Karl Roth nicht bereit, diese Möglichkeit zu prüfen.

Ich freue mich natürlich auch, dass Herrsching ein Gymnasium bekommt, doch wurde eine zukunftsweisende Chance vertan, am ursprünglich vorgesehenen Standort ein Gebiet zu entwickeln, auf dem neben ausreichend Platz für das geplante Gymnasium auch die dringend notwendige und den Gewerbe- betrieben versprochene Entlastungsstrasse sowie ausreichend Flächen für ein Einheimischen-Model Platz gefunden hätten.

Die Gemeinde hat nun für ca. 1.6 Mio. Euro Grundstücke erworben, die weiterhin nur landwirtschaftlich genutzt werden können, da die Mehrheit im Gemeinderat eine Bebauung abgelehnt hat.

Wilhelm Welte, Herrsching

Es ist noch nicht zu spät

Bedenken bezüglich der Flächenumwandlung und enger Bebauung der Klosterwiese, Herrsching im Ortsteil Breitbrunn. Breitbrunn hat noch wunderbare, schützenswerte Flächen. Das Dorf Breitbrunn war noch vor 2 Generationen in Wiesenhänge eingebettet. Die wenigen verbliebenen Wiesengebiete zeugen noch von diesem speziellen Charakter am Ammerseeostufer.

Da sind die Wiesen an der Seeleite als immer wieder eindrucksvoller Rast– und Sammelplatz für Vögel und mit einem traumhaften Ausblick auf den See, einzigartig in der Abendstimmung.

Und die Klosterwiese mit dem allseits gut zugänglichen Panoramaweg mit herrlichem See- und Bergblick. Besonders bei klarer Sicht sowie im Abendlicht bietet sich die einzigartige Kulisse vom Werdenfelser Land mit der typischen Zugspitzsilhouette bis nach Eching am Nordende des Ammersees. Diese Stimmungen gibt es nur am Ostufer und sind nur noch an wenigen Stellen so öffentlich zu erleben. Zu Recht sind sie Teil des Landschaftsschutzgebietes Ammerseeregion.

Viele Breitbrunner nutzen diese Regionen für Spaziergänge. Breitbrunn hat, bedingt durch die Wasserdrainage aus dem Berg, keinen gut nutzbaren Uferweg. Der herrliche Weg hinauf zum Jaudesberg, genannt Königsberg, ist für einen kurzen Spaziergang zu weit draußen und für gehbehinderte Bürger zu bergig. Deshalb ist der Gehweg an der Seeblickstrasse oberhalb der Klosterwiese eine frequentierte und beliebte Wegstrecke, um die Stimmung am Ammersee zu genießen.

Jetzt besteht ein Gemeinderatsbeschluss, die gesamte Fläche der Klosterwiese zu bebauen. Mit der Bebauung der Klosterwiese würde dieses Naturjuwel unwiederbringlich verloren gehen.

Verständlicherweise gibt es diesbezüglich unterschiedliche Interessenslager. Auf der einen Seite Grundstücks-/ Wohnungssuchende sowie die Eigentümer der Klosterwiese, demnächst wohl Verkäufer von wertvollem Bauland. Auf der anderen Seite Breitbrunner Bürger, die den herrlichen, noch frei zugänglichen Weg mit Ausblick auf den See und das Gebirge erhalten wollen sowie Anwohner der Klosterwiese, deren Interessen übergangen werden.

Sollten die Verantwortlichen nicht einzigartige Flecken Natur für künftige Generationen erhalten?

Dem Bebauungsvorschlag für die Klosterwiese wurde von den Gemeinderäten in der Bauausschusssitzung vom 3.6.2013 neben 5 anderen Tagesordnungspunkten zügig zugestimmt. Eine Verdichtung der Bebauung mit einer GFZ von 0,34, im Vergleich zur jüngeren Nachbarschaftsbebauung mit einer GFZ von 0,25, wurde beschlossen. Man sprach sich somit gegen den Erhalt der Klosterwiese aus.

Beim Argument Siedlungsdruck aus München hat die Gemeinde Herrsching, besonders der Ortsteil Breitbrunn, schon große Beiträge geleistet. In Herrsching wird aktuell an der Riederstrasse ein ausgedehntes Neubaugebiet erschlossen.

Ist der Beschluss für eine Umwidmung der bisher landwirtschaftlich genutzten Fläche in Bauland und gegen den Erhalt der Klosterwiese von den Verantwortlichen wirklich ausreichend durchdacht? Ist eine Versiegelung durch Bebauung dem Erhalt einzigartiger Freiflächen, zugänglich für Jedermann, vorzuziehen? Soll Breitbrunn vom letzten noch beschaulichen Ort am ganzen Ammersee in eine unpersönliche Wohnstätte umgewandelt werden? Welchen Standpunkt vertreten die Unterstützer der kommunalen Agenda 21 der Gemeinde Herrsching? Wurden Alternativen geprüft? Gibt es nicht einen kreativen Vorschlag, der Gutes erhält und bedarfsgerechten Zuwachs ermöglicht?

Wir appellieren an ein weitsichtiges, rücksichtsvolles Handeln der Verantwortlichen. Für ein Umdenken ist es noch nicht zu spät.

Dr. Susann Ott,Breitbrunn

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers und nicht des Verlages wider. Die Veröffentlichung bzw. Kürzung von Leserbriefen behält sich der Verlag vor.